

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 32 (1991)
Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konvergenztheorie 20 Jahre später

Andrej Sacharow war ein Anhänger der Konvergenztheorie – einer allmählichen Annäherung der zwei gesellschaftlich-politischen Weltsysteme. Diese Theorie wurde zusammen mit der Arbeit «Gedanken über Fortschritt, friedliche Koexistenz und intellektuelle Freiheit» eingeflochten in die vaterländische Politologie und konsequent in den folgenden Arbeiten Sacharows behauptet. Und das schrieb er 1974 in einem prognostischen Artikel «Die Welt in einem halben Jahrhundert»:

«Ich halte die Überwindung des Zerfalls der Welt in antagonistische Staatsgruppen für besonders wichtig, ebenso wie den Prozess der Annäherung (Konvergenz) des sozialistischen und des kapitalistischen Systems, der von einer Entmilitarisierung, einer Stärkung des internationalen Vertrauens, der Achtung der Menschenrechte, des Gesetzes und der Freiheit, vom tiefgreifenden sozialen Fortschritt und von der Demokratisierung begleitet ist.

Ich nehme an, dass die wirtschaftliche Ordnung, die im Ergebnis dieses Annäherungsprozesses entsteht, eine Wirtschaft des

gemischten Typs darstellen soll, die in sich ein Maximum an Flexibilität, Freiheit, sozialen Errungenschaften und Möglichkeiten weltweiter Regulierung vereinigt.»

Alles, worüber Sacharow schrieb, wird heute praktisch verwirklicht. Alles, ausser dem einen: Demilitarisierung, sozialer Fortschritt und Schutz der Menschenrechte erwachsen in der kommunistischen Welt keineswegs dem Prozess der Konvergenz. Das sozialistische Lager wendet sich tatsächlich heute den Werten der westlichen Demokratie zu, aber die westliche Welt ist davon kein bisschen «sozialistischer» geworden. Wir beobachten heute vielmehr eine totale Krise des sozialistischen Systems als die Erscheinung irgendeines «Mitteltyps» der Gesellschaft, der die Eigenschaften des «Sozialismus» und «Kapitalismus» vereint.

Sie werden fragen, ob der Kapitalismus heute etwa viele Elemente des «Sozialismus» – soziale Garantien usw. aufweist. Das tut er. Aber das ist kaum ein Verdienst jenes Sozialismus, der sich bei uns etabliert hat. Alle sozialen Errungenschaften der modernen westlichen Gemeinschaft wurden im Rahmen der westlichen Sozialdemokratie und des sogenannten Sozialliberalismus erreicht, und ganz und gar nicht im Rahmen einer kommunistischen Bewegung.

Auch Sacharow war ein Anhänger der Theorie von einer «Weltregierung». In derselben Arbeit schrieb er: «Eine grosse Rolle sollen die internationalen Organisationen – UNO, UNESCO u. a. spielen, in denen ich den Ansatz einer Weltregierung sehen möchte, die keine anderen ausser die allgemeinen menschlichen Ziele hat.»

Weder die UNO noch die anderen internationalen Organisationen wurden zur «Weltregierung». Die UNO-Truppen bleiben nach wie vor ein ganz wenig wirkungsvoller Mechanismus zur Realisierung von Entscheidungen, die vom Sicherheitsrat angenommen werden. Die Rolle des «internationalen Gendarmen» (im positiven Sinn dieses Wortes) erfüllen die amerikanischen Truppen und die Truppen anderer westlicher Länder.

Andrej Nowikow
«Neue Zeit», Moskau, Nr. 4/1991



«Neue Zeit», Moskau, Nr. 6/1991

Wenn sich der demokratische Reformler Gorbatschow einer autoritären Herrschaftsform zuwendet, liegt das nicht an seiner Person, nicht an seiner «konservativen» Rolle als Parteichef und nicht einmal am Einfluss der mächtigen «Rechtskräfte» auf ihn. Es liegt vielmehr am Tempo der Umbauprozesse. Juri Furmanow in «Neue Zeit», Moskau, Nr. 6/1991.

Das sowjetische Justizministerium hat bekanntgegeben («Info Nowosti», 1. 3. 1991), dass in der UdSSR noch immer 30 000 Gesetze in Kraft sind, die man als veraltet und überholt einstuft.

Im Zentrum der sowjetischen Kurstadt Sotschi (am Ostufer des Schwarzen Meeres) sind laut «Iswestija» 900 radioaktiv verseuchte Bodenstellen entdeckt worden, eine mit Verspätung eruierte Folge der Katastrophe von Tschernobyl. Die kontaminierte Erde wird nun zu einer Abfallkippe in der Nähe vom kaukasischen Mamai-Pass transportiert.

Die Hauptstadt der zentralasiatischen Sowjetrepublik Kirgisien heisst von jetzt an nicht mehr Frunse (nach dem gleichnamigen Sowjetmarschall), sondern Bischkek. Auch bezeichnet sich Kirgisien nicht länger als «sozialistische» Republik.

Das sowjetische Militärbudget für 1991 beläuft sich auf 96,5 Milliarden Rubel (35 % des gesamten Staatshaushaltes), während die Militärausgaben 1990 noch bei 71 Milliarden Rubel lagen. Das steht zunächst im Widerspruch zur angekündigten Kürzung der Militärausgaben um 15 %. Demgegenüber macht das Verteidigungsministerium geltend, dass die angesagte Reduktion im Realwert doch stattgefunden habe, weil man die Inflation berücksichtigen müsse. Anzumerken ist dann freilich, dass der Teuerungsausgleich bei den Löhnen und Renten auch nicht annähernd ein solches Ausmass erreicht hat.

Das KGB erhält aus dem sowjetischen Budget 4,9 Milliarden Rubel. Davon sind 2,2 Milliarden für die Grenztruppen bestimmt, die dem Staatssicherheitsdienst unterstellt bleiben.